



POMONA  
AUSTRIACA





# J o h a n n K r a f t

Inhaber der Kaiserl. Königl. privil. Obstbaum-Pflanzschulen zu Währing und Weinhaus, nächst  
Wien, Bürger der Kaiserl. Königl. Residenzstadt Wien, Ehrenmitglied der Kaiserl. Königl. patriotischen  
ökonomischen adelichen Gesellschaft zu Prag in Böhmen,

## A b h a n d l u n g

v o n d e n

# O b s t b ä u m e n

w o r i n n

ihre Gestalt, Erziehung und Pflege angezeigt und beschrieben wird,  
mit hundert sehr feinen Abbildungen in Kupfer gestochen, und  
nach der Natur in Farben dargestellt.

---

E r s t e r T h e i l.

W i e n

bey Rudolph Gräffer und Compagnie.

I 7 9 2.



S e i n e r M a j e s t ä t  
F r a n z d e m Z w e i t e n.

**I**n tiefster Ehrfurcht unterfange ich mich Eurer Majestät ein Werk zu widmen, das sein Entstehen nur Eurer Majestät huldvollsten Unterstützung zu danken hat.

Der Zweck desselben ist, über die Pflanzung, Pflege und Auswahl der Obstbäume wahre und gemeinnützige Kenntnisse zu verbreiten, und so in dem grossen Baum des allgemeinen Wohlstandes meiner Mitbürger einen Zweig mehr einzupfropfen.

Kastlos bemüht für das allgemeine Wohl halten Eure Majestät es nicht unter Ihrer Würde, auch der Gartenkunde einige Aufmerksamkeit zu schenken, indem Allerhöchstdieselben denjenigen, welche diese nützliche Kenntnisse allgemeiner zu machen sich bestreben, Ihren höchsten Schutz gewähren.

Ich darf also in Unterthänigkeit hoffen, Eurer Majestät werden dieses Werk als ein Opfer der tiefsten Ehrfurcht und meines dankvollen Herzens huldreichst aufzunehmen geruhen.

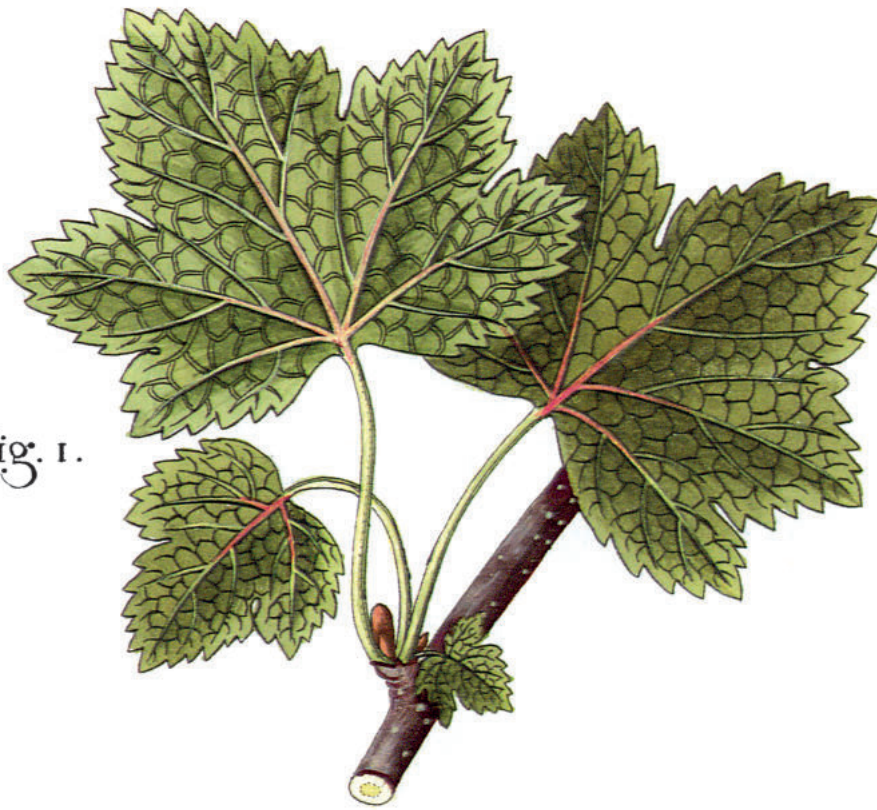
Der Allmögende, der in Eurer Majestät geheiligten Person dem Vaterland einen allgemein geliebten Vater, den Künsten und Wissenschaften den großmüthigsten Beschützer verliehen hat, lasse Allerhöchstdero Regierung bis auf die spätesten Zeiten beglückt und gesegnet seyn!

Eurer Kaiserl. Königl. Majestät

allerunterthänigstgehorfamster  
K r a f t.



Fig. 1.



*Gemeine rothe Johannisbeer.*

Fig. 2.



*Gemeine weiße Kleine Johannisbeer.*







*Grosse weiß gestreifte Johannisbeer.*





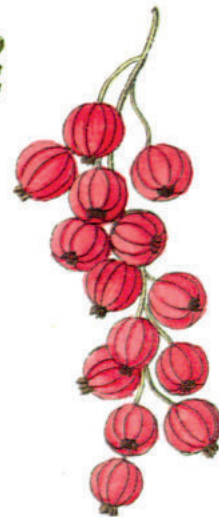
Fig. 1



*Fleischfarbe Johannisbeer.*



Fig. 2.



*Kleine rothe süsse Johannisbeer.*



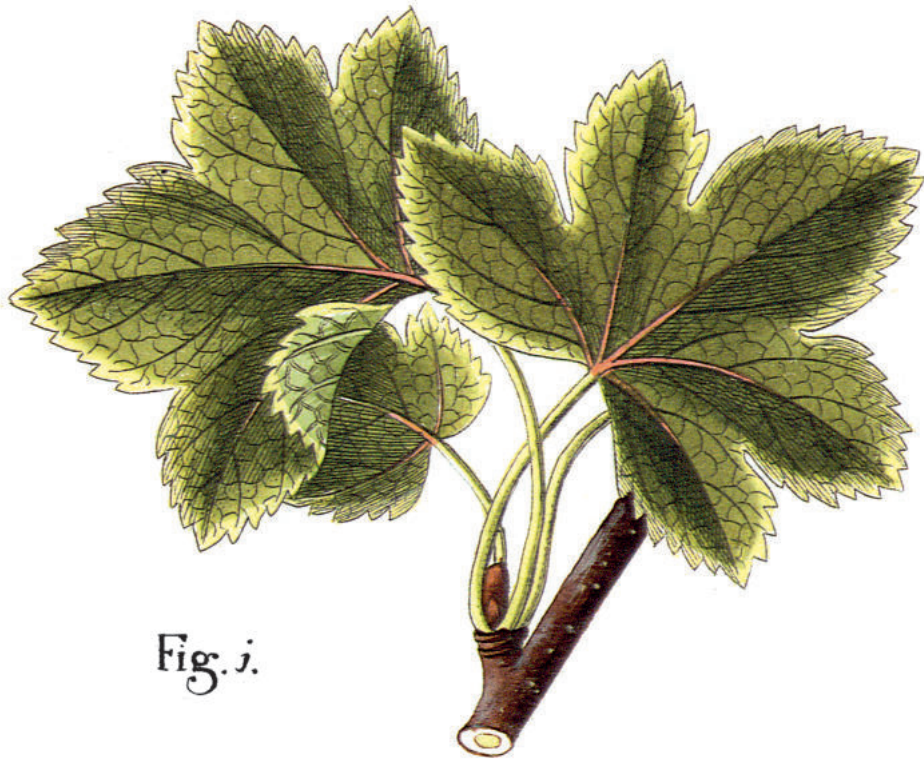


Fig. 1.

*Johannis beer mit gelb eingefasten blättern.*



Fig. 2.

*Johannis beer mit weiß eingefasten blättern.*





Fig: I.



*Amerikanische schwarze Johannisbeer.*

Fig: II.



*Große schwarze Johannisbeer.*







# Der Stachelbeerstrauch,

RIBES GROSSULARIA. LIN. GROSSULARIA. AUT.

GROSEILLER EPINEUX.



Der Stachelbeerstrauch macht mit dem Johannesbeerstrauche, nach seiner ganz ähnlichen Beschaffenheit und Gestalt der Blüthenheile, eine und die nemliche Gattung (genus) aus. Er wächst buschig und treibt viele gerade perlengraue Zweige, die am Ursprunge der Aeste mit drey starken anfänglich geraden, dann etwas eingebeugten Stacheln bewafnet sind. Die Blätter sind dreylappig, oder fünflappig, am Rande eingeschnitten und gezahnt, etwas haarig, gestielt: Die Blattstiele mit haarförmigen Franzen besetzt. Die Blüthen stehen am Ende der jungen Aestchen auf kurzen Stielen, einzeln oder 2 — 3 beisammen. Die Beeren ändern an Farbe, Größe und Gestalt mannigfaltig ab, haben ein schmelzendes Fleisch und mehrere (20—30) eiförmige, braune Saamen. Wir führen von diesem Strauche folgende Abänderungen an.

Tab. 39.

Stachelbeere mit grosser runder Frucht. Lat. *Grossularia fructu rotundo maximo*. Fr. Groseiller epineux à gros rond fruit.

Diese Sorte zeichnet sich durch ihre vorzüglich grossen, fast runden, glatten Beeren aus, die im Durchmesser benahe neun Linien, und eine strohähnliche etwas ins Gelbe fallende Farbe haben. Ihr Geschmack ist süßlich, aber doch fade und nicht sonderlich angenehm. Die Blätter sind grün, fünflappig, gezahnt. Der Kelch grünlicht, glatt. Die Blumenblätter eiförmig, etwas zugespitzt, gelblicht, behaart.

Aus den unzeitigen Früchten bereiten einige einen säuerlichten Saft, der aber jenen der Weinbeere an Güte bey weiten nicht erreicht.

Tab. 40. Fig 1.

Stachelbeere mit grosser rother Frucht. Lat. *Grossularia fructu rotundo, rubro maximo*. Fr. Groseiller epineux à gros fruit rouge.

Die gegenwärtige Abänderung kömmt dem Wuchse nach der vorhergehenden ganz gleich. Ihre Beeren sind fast eben so groß, aber mehr kugelförmig und dunkelroth gefärbt: sie haben daher auch einen weit angenehmeren, ziemlich weinähnlichen Geschmack, und geben in dieser Rücksicht

### Von dem Stachelbeerstrauche.

sonderlich für Kinder eine gute und gesunde Speise ab. Die Blätter sind wie bey der vorigen Sorte gestaltet, aber dunkelgrüner. Der Kelch ist grün ziemlich glatt. Die Blumenblätter eyrund, röthliche

Tab. 40. Fig. 2.

**Stachelbeere mit kleiner rother Frucht.** Lat. *Grossularia fructu rotundo rubro minore.*  
Fr. Groseiller epineux à petit fruit rouge.

Sie ist den eben angeführten Abänderungen des Stachelbeerstrauches ähnlich, und unterscheidet sich von ihnen nur durch ihre merklich kleinern, gleichfalls dunkelrothe Beeren, die nicht so deutlich in das Kugelrunde spielen. Auch sind ihre fastgrünen Blätter in Rücksicht der vorigen Spielart etwas größer, deutlich fünfklappig und gezahnt.

Tab. 41.

**Stachelbeere mit grosser weisser Frucht.** Lat. *Grossularia fructu rotundo maximo albo.*  
Fr. Groseiller epineux à gros fruit blanc.

Diese Sorte kommt fast in allen Stücken mit der auf der 39 Tafel abgebildeten Varietät überein; nur sind hier die Beeren fast um noch etwas merkliches größer, und von einer mehr weissen Farbe. Ubrigens hat sie auch mit jener alle ihre Eigenschaften gemein.

Tab. 42. Fig. 1.

**Stachelbeere mit scheckichten Blättern.** Lat. *Grossularia foliis ex luteo variegatis.* Fr. Groseiller epineux à feuilles jaunes panaches.

Diese und die gleich folgende Spielart wird nur zur Zierde in Gärten manchmal gezogen; beyde sind kränkelnde Racen von dem gemeinen Stachelbeerstrauche. Die Blätter der gegenwärtigen sind kleiner als gewöhnlich, fünfklappig, grün mit strohgelben Mackeln und Bändern ansehnlich bunt; die Beeren erreichen eine ziemliche Grösse und sind wachsgelb.

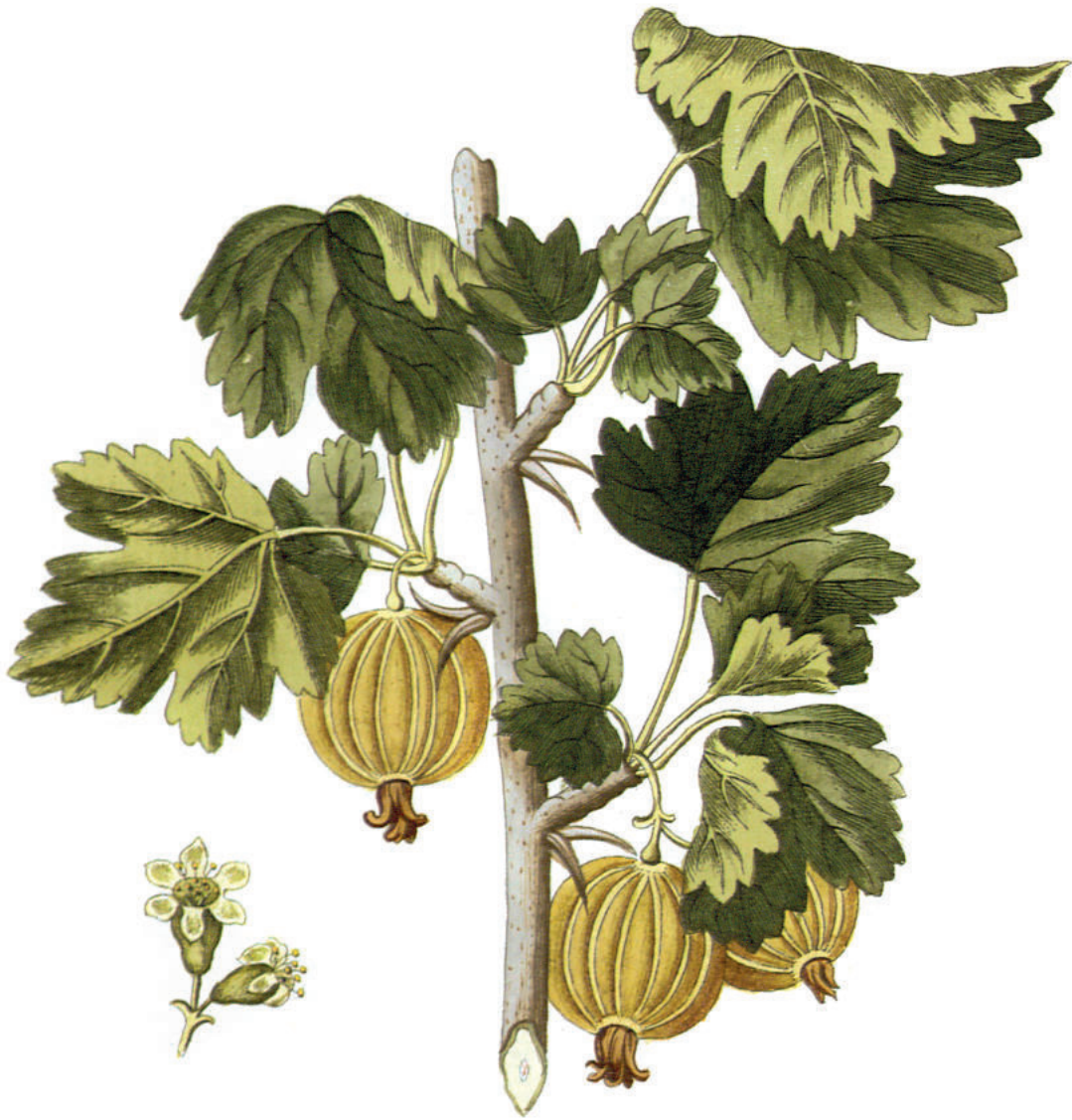
Tab. 42. Fig. 2.

**Stachelbeere mit gelblichten Blättern.** Lat. *Grossularia foliis luteis.* Fr. Groseiller epineux à feuilles jaunes.

Die Beeren sind etwas kleiner und bleicher als bey der ebenerwähnten Sorte; Die Blätter aber verhältnismässig größer, ungesteckt, gelbgrün gefärbt, wodurch sie wie vorhergehende für manche Liebhaber eine angenehme Augenweide zu seyn pflegt.

### E r z i e h u n g u n d P f l e g e .

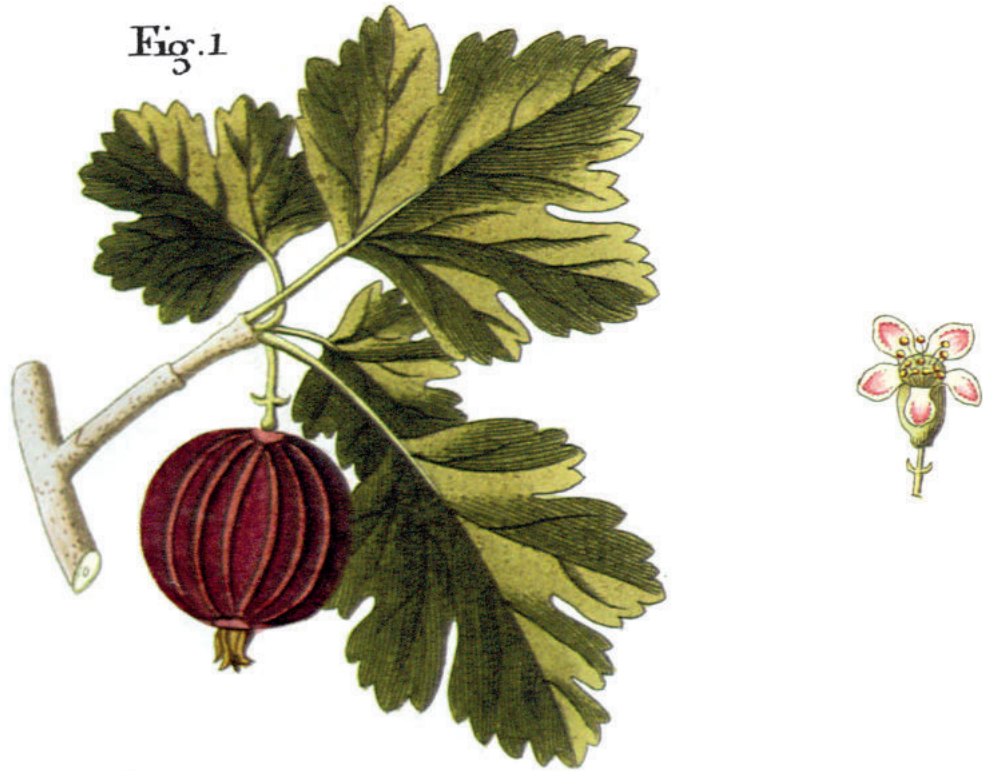
Hier gilt das nemliche, was bey dem Johannesbeerstrauche vorhin gesagt worden ist. Die Stachelbeersträucher lassen sich eben so leicht durch Schößlinge, Ableger und Steckreiser vervielfältigen, wachsen in jedem Boden und jeder Lage gut fort. Nimmt man von Zeit zu Zeit diesem Buschgewächse einige seiner jungen Sprossen ab, so wird es durch diese ersprießliche Lüftung nicht nur stärker und gesünder, sondern auch fruchtbarer. Bemerkenswürdig ist auch die Beobachtung, daß die Staudengewächse im trocknen sonnlichten Erdreiche bessere und angenehmere Beeren ansehe.



*Stachelbeer mit grosser runder Frucht.*

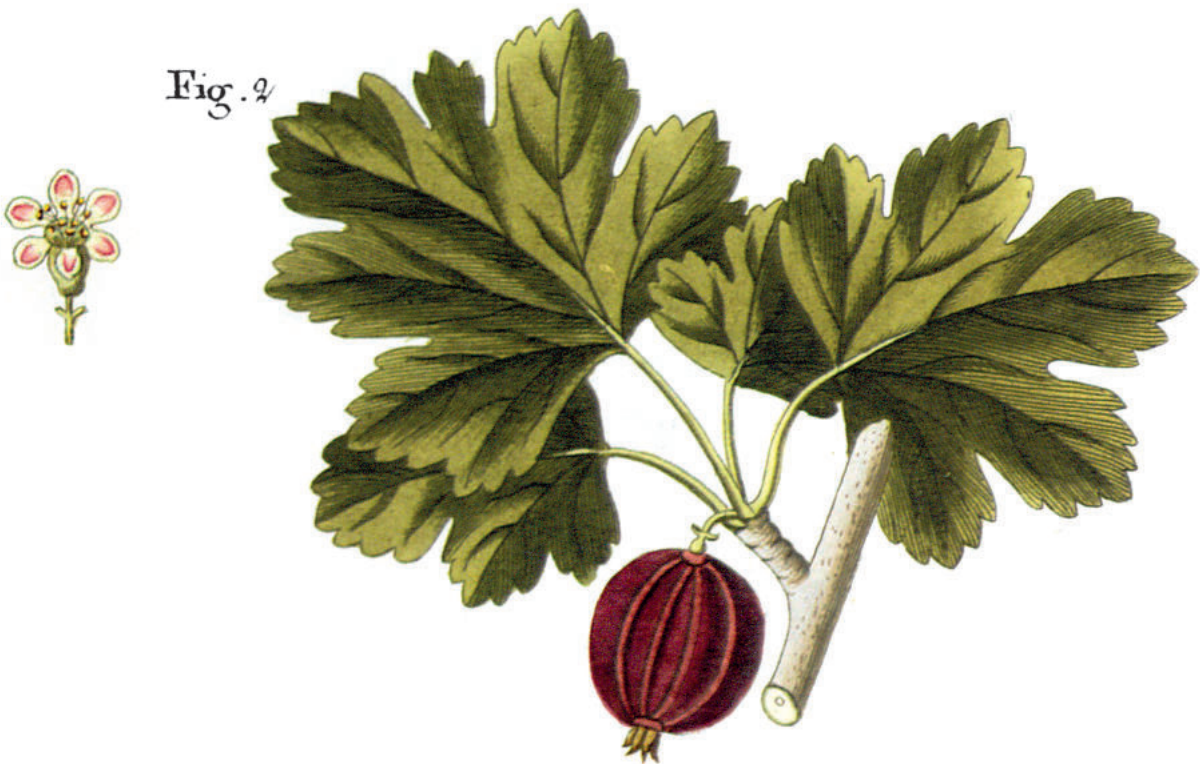


Fig. 1



*Stachelbeer mit grosser rother Frucht.*

Fig. 2



*Stachelbeer mit kleiner rother Frucht.*





*grosse weisse Stachelbeer.*  
*Groseiller épineux à gros fruit blanc*



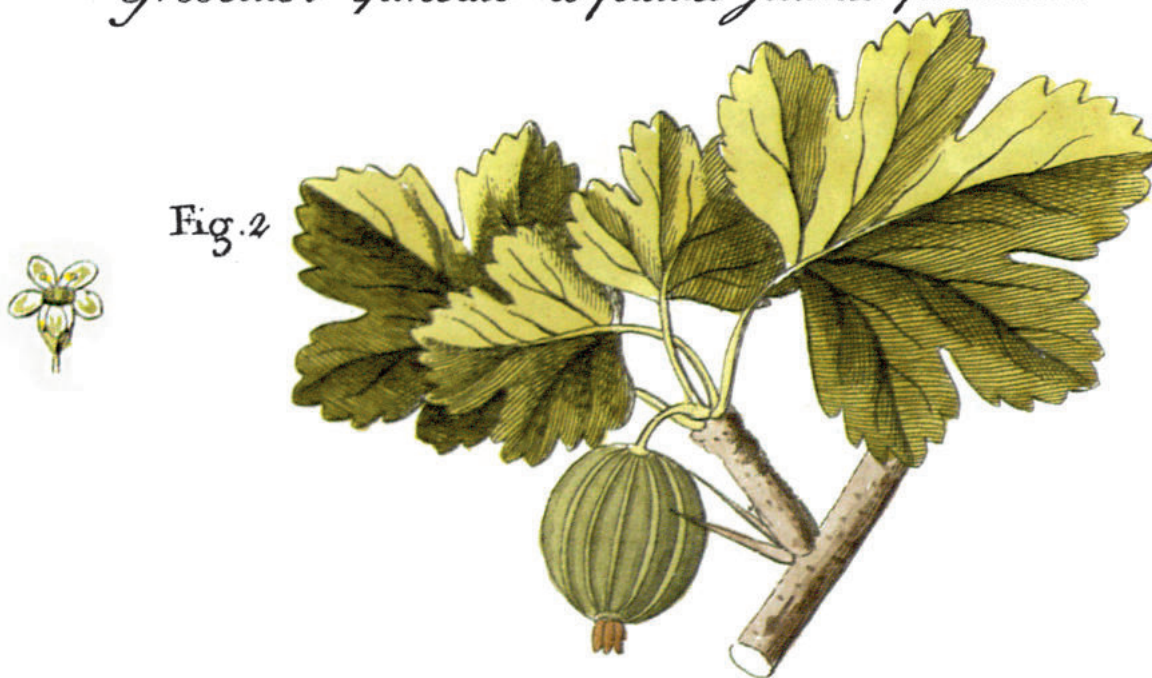


Fig. 1



*Stachelbeer mit Scheckichten blättern*  
*Groseiller épineux à feuilles jaunes panaches*

Fig. 2



*Stachelbeer mit gelben blättern*  
*Groseiller épineux à feuilles jaunes*





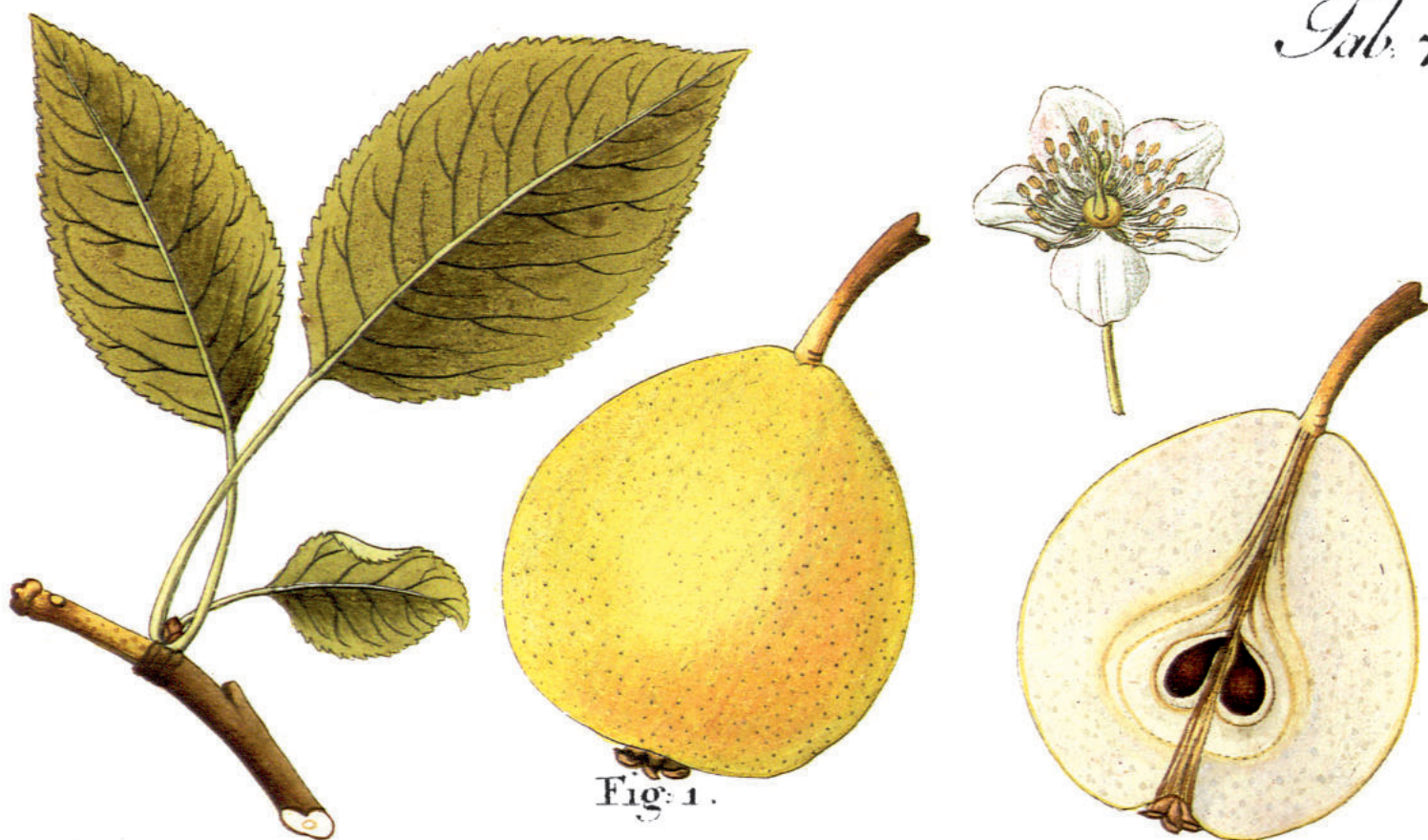


Fig. 1.

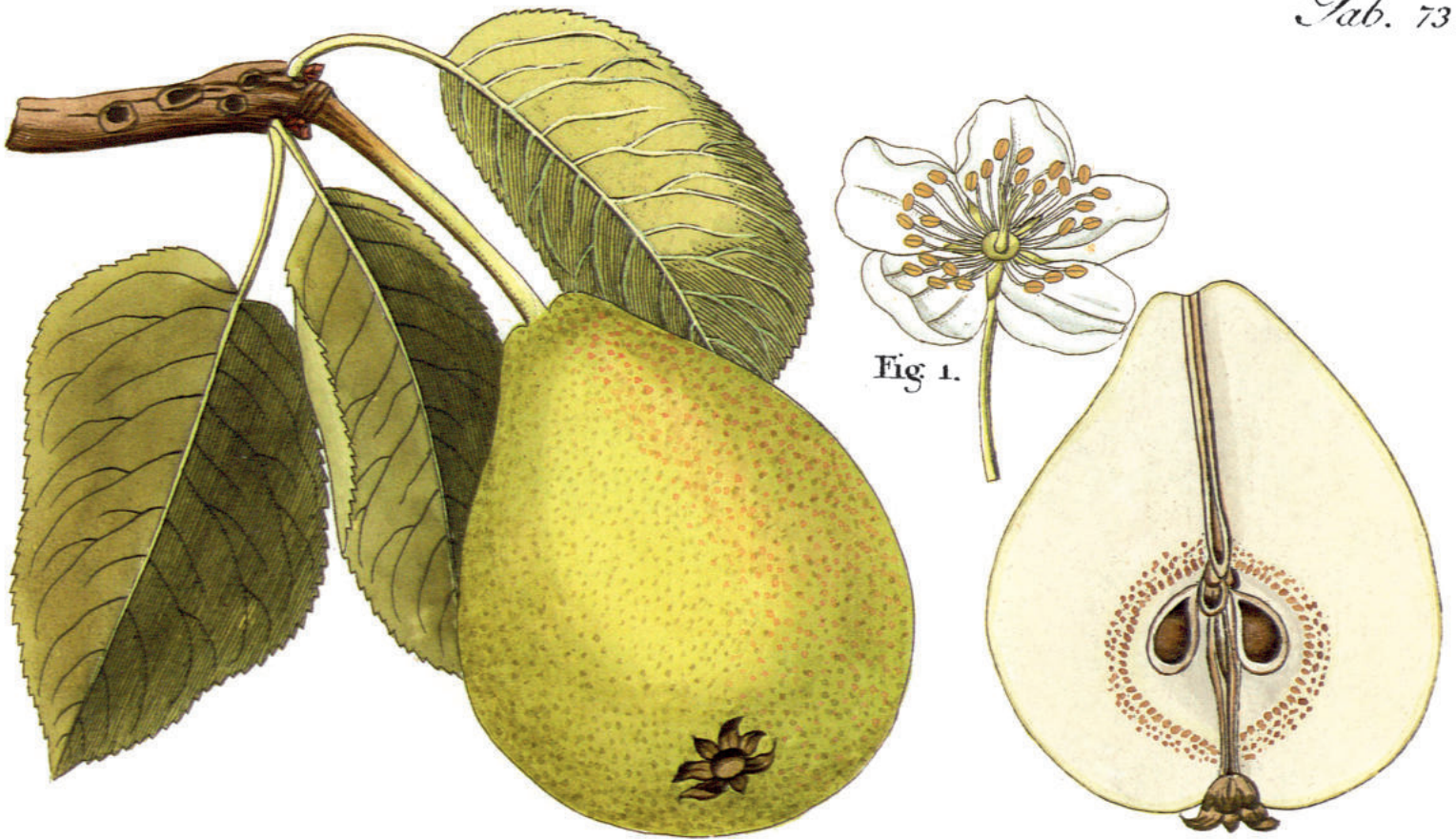
*Robertus & Muskateller, oder der Königin Birn*



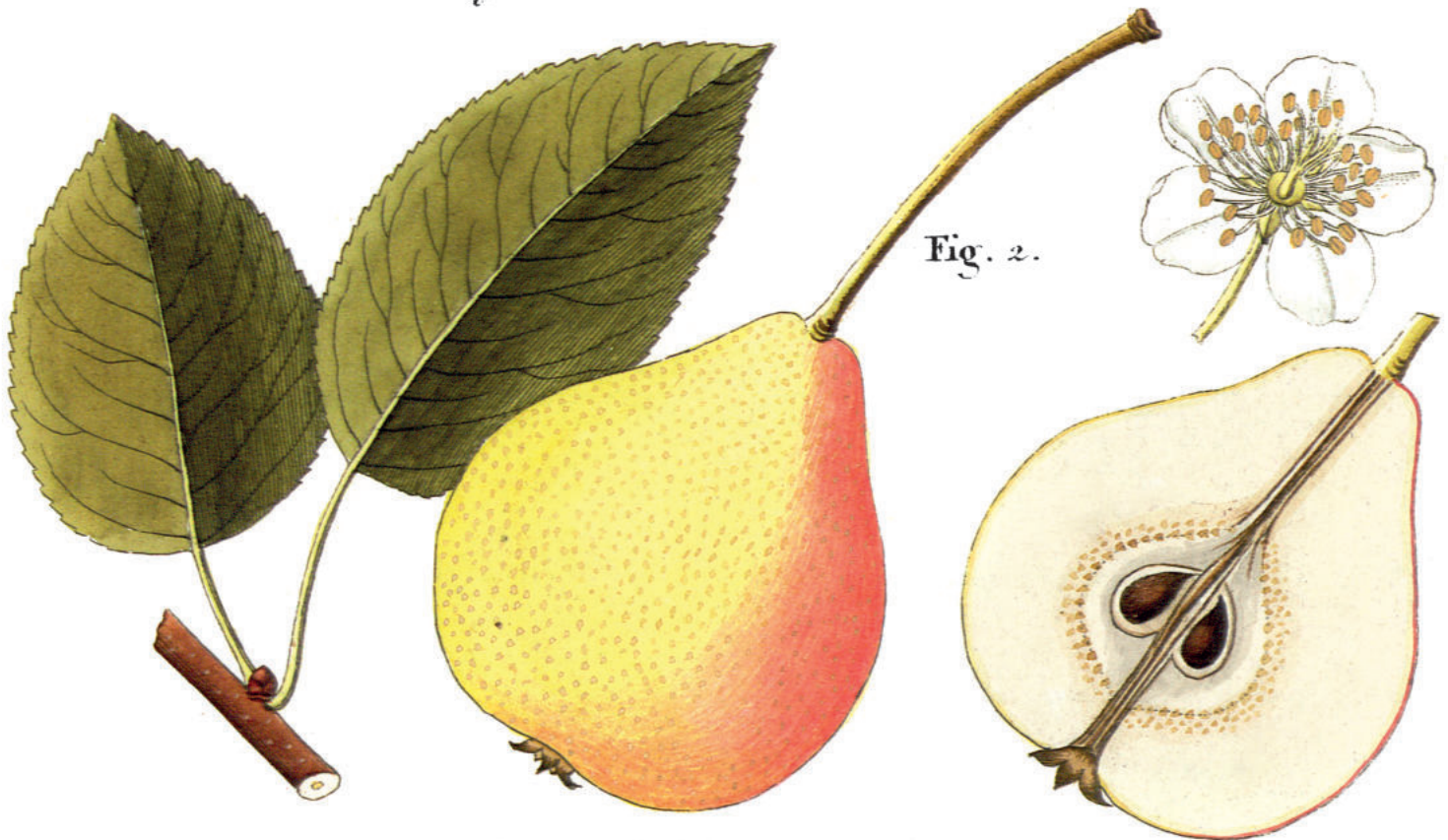
Fig. 2.

*Die blühende Muskatellerbirn.*





*Die Magdalena oder Karmelitercitronbirn*



*Frühe Russlet oder die Birn aus Cypren*







*Frauenschentelbirn*





Fig. 1.

*Grosse Blankette oder Nagewitzbirn*



Fig. 2.

*Die langstieligte Blankette oder Nagewitzbirn.*

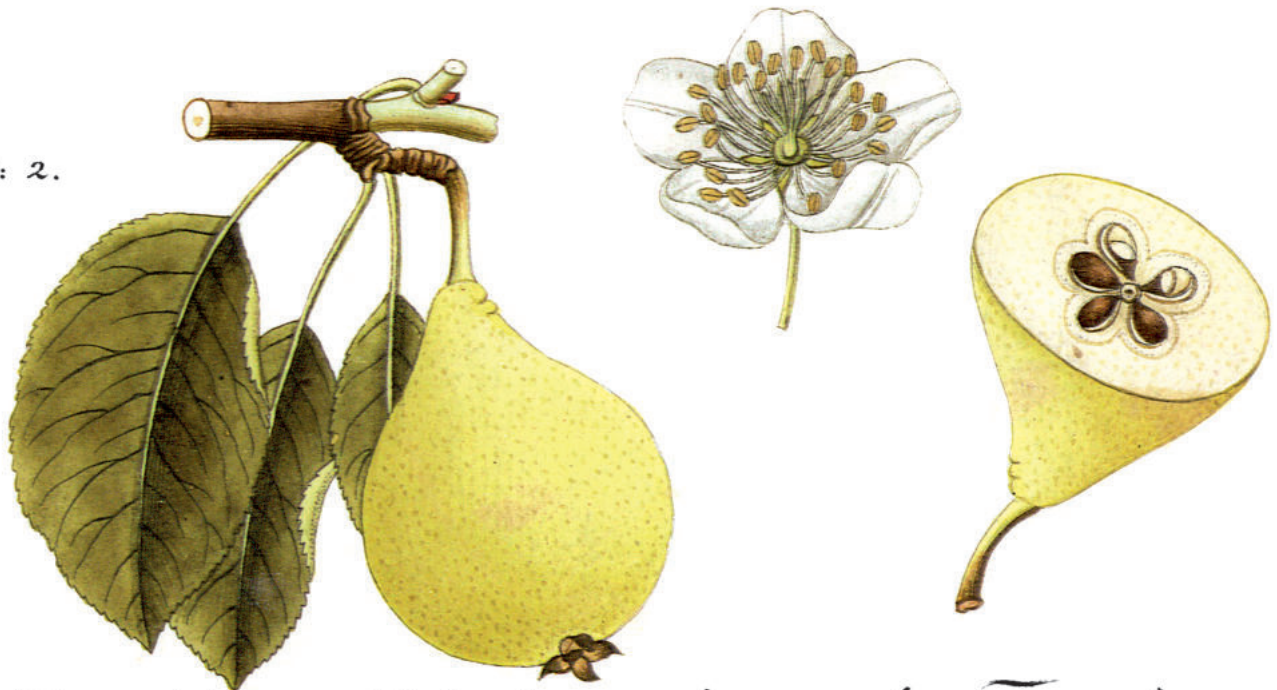


Fig: 1.



*Grosse runde Blankette.*

Fig: 2.



*Die kleine Blankette oder perlenförmigebirn.*

